

Dieser Preis ist kein Grand Prix

Autor(en): **Coulon, Maurice de**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **68 (1973)**

Heft 4-de

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-174356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dieser Preis ist kein Grand Prix...

erklärte der Eidgenössische Oberforstinspektor Dr. Maurice de Coulon am Schluss seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Rede, die er als Vertreter des Bundes an der Preisverteilung in St. Prex hielt.

«Dieser Preis ist kein Grand Prix: damit will ich sagen, die Auszeichnung für beispielhafte Ortsbildpflege ist Ihnen für Ihr harmonisches Stadtbild zuerkannt worden, nicht etwa für die Autos, die gewöhnlich hier im Bourg von St. Prex umherfahren oder in den Gassen abgestellt sind. Der Heimatschutz ist noch nicht bestrebt, Autokarosserien, so vielfarbig, modebewusst und phantasievoll sie auch gestaltet sein mögen, unter Schutz zu stellen. (Er wird dies möglicherweise in einigen Jahrhunderten oder Jahrtausenden tun, wenn er ar-

chäologische Grabungen nach Motorfahrzeugen oder die Restaurierung von Autobahn-Ruinen subventioniert.)

Ich habe in der Einladung zur heutigen Feier gelesen, die Hauptgasse von St. Prex sei dank der Initiative Dr. Forels von hässlichen Reklametafeln befreit worden. Da es sich geziemt, eine Ansprache nicht mit irgendeiner Banalität, sondern mit konkreten Hinweisen zu beschliessen, nehme ich mir die Freiheit heraus und schlage der Bevölkerung von St. Prex vor, den Henri-Louis-Wakker-Preis unter anderem dazu einzusetzen, um ausserhalb des Städtchens neue Tafeln anzubringen, mit denen die Autos im Städtchen drin verboten werden. Das wäre die beste Werbung, um den künstlerischen und touristischen Wert des Städtchens zu heben, eine Werbung, die man um so weniger als «schreiend» empfindet, als sie überdies zum Wohlergehen und zur Ruhe der Stadtbewohner beiträgt.

übersetzt: F. N.